

# Schau nicht zurück, Orfeo!

## 1. Workshopwoche 2009

Eine Dokumentation

### Treffen mit Pädagogen und Leitungsteam Kurs 1

#### Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer

Künstlerteam: die künstlerische Leiterin und Sängerin Frances Pappas, die Librettistin Patricia Simpson, der Komponist Stefan Hakenberg, die Tänzer Riikka Läser sowie Ivo Bärtsch, die Regisseurin Nina Kühner und der Schauspieler Gero Nievelstein.

Organisation: Dorle Messerer-Schmid und Sabine Bickel,

Schulen:

Daniel Preißler Schule (Muhittin Arslan und Hans Kröniger), Dr. Theo Schoeller Schule (Elke Kümmerle, Herr Gerhardt), Veit Stoß Realschule (Dorothee Everding, Sandra Distler), Olympia Morata Gymnasium Schweinfurt (Maria Seiwert), Franz-Ludwig Gymnasium Bamberg (Sabine Herzog)

**Zu Gast in der Johann Daniel Preißler Schule trafen sich alle beteiligten Erwachsenen zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Vorstellung des ambitionierten Opernprojektes.**

**Einführung in das Thema und die Musik von Gluck**

### Workshops mit Klassen der teilnehmenden Schulen Kurs 2-6

#### 1. Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer

Das Künstlerteam:

die künstlerische Leiterin und Sängerin Frances Pappas, die Librettistin Patricia Simpson, der Komponist Stefan Hakenberg, die Tänzer Riikka Läser sowie Ivo Bärtsch, die Regisseurin Nina Kühner und der Schauspieler Gero Nievelstein.

Organisation: Dorle Messerer-Schmid und Sabine Bickel

#### 2. Vorstellung des Projektes



Zunächst wurden die teilnehmenden Jugendlichen mit dem Projekt insgesamt und dem Hintergrund des Projektes vertraut gemacht. Die ersten Eindrücke des Leitungsteams sind dabei für die Jugendlichen sehr wichtig, zumal die Atmosphäre zu Beginn immer noch sehr "schulisch" war. Bei der Vorstellung des Projektes liegt also ein besonderes Augenmerk darauf, zu vermitteln, dass es sich vielmehr um einen künstlerische - schöpferischen Vorgang handelt

und es nicht auf Leistung im Sinne von Noten, oder dem Abfragen von Erlerntem und auch keinem Schüler-Lehrer-Muster zwischen Jugendlichen und Leitungsteam ankommt.

### 3. Einführung in das Thema und die Musik von Gluck

Ohne Kenntnisse des "Orpheus"- Mythos zu besitzen, ließe sich sicher keine fundierte Arbeit zu diesem Thema beginnen. Also bestand die erste Arbeitseinheit daraus, den Inhalt dieses Mythos vorzustellen. Überraschend dabei war, dass es nach kürzester Zeit gelungen ist, die Jugendlichen nicht nur mit dem Stoff selbst zu fesseln. Auch die Präsentation einzelner Ausschnitte der Oper "Orpheus und Eurydike" von Christof Willibad Gluck stieß bei allen teilnehmenden Jugendlichen auf große Offenheit und Faszination. Schnell war es gelungen - auch mit Hilfe von vertrauten Medien wie Musik-Video-Clips - einen Bezug des Mythos in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen herzustellen. Dabei wurde klar, dass eine Mythos das ist, was es ist, weil er ein universales Thema behandelt, das für alle Zeiten Gültigkeit besitzt.

### 4. Training /Warm up mit den Tänzern



### 5. Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen ging es darum, inhaltlich zu einzelnen Themen der Chöre, die für die neue Oper geschrieben werden, zu arbeiten. Dabei lag der Schwerpunkt der einzelnen Gruppen auf den verschiedenen Sparten des Genres Oper. Die inhaltlichen Themen waren "Trauer und Verlust", "Mut", "Loslassen".

- **Musik**



In den Arbeitsgruppen der Komponisten haben wir musikalische Skizzen zu den jeweiligen Themen erstellt und zur Präsentation einstudiert. Wir haben uns dabei unserer Stimmen sowie des in allen Schulen vorhandenen Orff-Instrumentariums bedient. Bei der Erarbeitung sind wir so vorgegangen, dass wir uns zuerst selbst dabei beobachtet

haben, wie bestimmte unserer durch das Orpheus-Drama vorgegebene Themen unsere Seelen und Körper bewegen und unsere Erzeugung von Klängen mit Stimmen und Instrumenten lenken. Unsere unmittelbaren Ausdrucksversuche zum Thema Trauer zum Beispiel waren immer durch langsame Tempi charakterisiert, die zum Thema Mut zum Beispiel immer von großer Lautstärke. Die erste Ernte unserer musikalischen Selbsterfahrungsexperimente haben wir dann schon schnell abstrahieren können, um zu beginnen sie zu verfeinern, zu hinterfragen und zu Elementen kleiner musikalischer Dramen zu machen, in denen zur Darstellung von Mut zum Beispiel auch die von Klängen, die Angst zum Ausdruck bringen, gehört, oder zu der von Trauer zum Beispiel auch solche, die die Erinnerung an die Betrauerte repräsentieren.

In jeder unserer Kompositionswerkstätten hat sich erwiesen, dass eine musikalische Idee zu haben etwas Natürliches ist, und es war für uns Musiker wunderbar zu beobachten, wie musikalische Ideen aus unseren jungen Künstlerfreunden hervorsprudelten. Diese ersten Schritte zur Entdeckung der Welt der in uns lebenden Musikalität können für die Kinder der Ansporn sein mehr davon entdecken und dann in kunstvoller Form veräußern zu wollen, und auch die dafür notwendige Energie und Disziplin mitzubringen. Wir freuen uns daher auf die nächsten Begegnungen mit den komponierenden Jugendlichen und Kindern, wenn wir mit ihnen ganze Chöre für unsere neue Oper "Schau nicht zurück, Orfeo!" schreiben werden.

- **Bewegung**



Als wir uns am Dienstag in die Preißlerschule aufmachten, hatten wir nicht wirklich eine Ahnung, was und vor allem wer uns erwarten wird. Wir sind es gewohnt, wenn nicht mit anderen professionellen Theaterschaffenden, so doch mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, die sich fürs Tanzen oder einen speziellen Tanzkurs entschieden und angemeldet haben. Die Erwartungshaltungen sind klar und wir wissen, was wir fordern und fördern können. Hier wussten wir gerade mal, dass sich Schüler unterschiedlichster Altersklassen und Herkunft, aus irgendeinem Grund für ein Opernprojekt interessieren und die sich unter Tanz vielleicht eher eine Choreografie à la Musikvideo von Madonna vorstellen.

Wir waren der Auffassung, dass es besser ist, die Kinder in der kurzen Zeit, die wir mit ihnen zur Verfügung hatten, nicht mit irgendwelchen coolen Moves zu füttern, die dann einige extrem gut und die andern überhaupt nicht ausführen können, sondern zu versuchen, über Gruppenkonstellationen im Raum und Körperbilder kleine Szenen zu entwickeln, die am Schluss präsentiert werden können und den Schülern das Gefühl vermitteln, in der Kürze doch etwas „erreicht“ zu haben.

An diesen zwei Tagen trafen wir auf offene, interessierte, z. Teil sehr kreative, bewegungs- und darstellungstalentierte, aber auch auf konzentrationsschwache, laute und schüchterne Kinder und Jugendliche. Wir arbeiteten in kleinen Grüppchen und es war anstrengend, aber immer aufregend und am Ende jedes Mal eine Überraschung und Freude. Momente in denen Vorschläge kamen, wie man das Gesuchte noch besser erreichen könnte oder Momente in denen die Intimität die der zeitgenössische Tanz auch immer wieder erfordert, angenommen wurde, waren unsere Highlights.

Wenn sich der Junge am Anfang noch sträubt, weil ihn ein Mädchen am Knie anfassen muss und dann später jedoch Vorschläge bringt, wie sie ihm bei der Hebung noch besser helfen kann, war das doch eine Wandlung in erstaunlich kurzer Zeit und machten diesen ersten Orfeo Workshop zu einer neuen, inspirierenden Erfahrung.

- **Darstellung**



In dieser Arbeitsgruppe ging es darum, mit Schülerinnen und Schülern einen körperlichen und sprachlichen Ausdruck für die mit dem Thema des Kurses ("Trauer und Verlust", "Mut", "Loslassen") verbundenen emotionalen Haltungen zu finden. Dafür bedurfte es einer Atmosphäre, die es den TeilnehmerInnen erlaubte, sich zu öffnen und Zugang zu ihren eigenen Gefühlswelten zu finden. Mit (schau-)spielerischen Mitteln ist es gelungen, nicht nur die Bereitschaft der Jugendlichen für diese Öffnung zu fördern, sondern sie haben sogar den Mut gefunden, in kleinen szenischen Darstellungen den übrigen Teilnehmern einen Einblick in den Vorgang der szenischen Darstellung zu gewähren.

## 6. Präsentation der Gruppenarbeit

Nachdem die Gruppenarbeit beendet war, kamen die Teilnehmer zusammen und stellten die Arbeit in den Untergruppen den anderen Teilnehmern vor. Dabei ging es weniger darum, Ergebnisse zu liefern, als vielmehr die Herangehensweise an das Thema aus dem Blickwinkel der einzelnen Elemente Musik, Bewegung und Darstellung herauszustellen.

Dabei spiegelte sich eine unglaubliche Vielfalt an Lebenswirklichkeiten der Schülerinnen und Schüler wider, die in kleinen Szenen, Tänzen und Musikstücken ihren Ausdruck fanden.



## 7. Feedback aus den Schulen

Gymnasium in Bamberg (Sabine Herzog):

Zum einen wollte ich ein kurzes Feedback meiner Schüler weitergeben. Sie finden es alle sehr spannend und waren auch beim Libretto - workshop sehr konzentriert dabei. Man hat schon in den paar Tagen gemerkt, dass da wirklich ne tolle Sache wächst (sowohl künstlerisch als auch menschlich für die Schüler) Auch für mich ist es sehr spannend, diesen Prozess zu verfolgen und für meine eigene Arbeit zu lernen (hoffe ich zumindest, dass mir das dann in der Umsetzung gelingt :-))

Veit Stoß Realschule (VRS) Nürnberg (Dorothee Everding)

Zunächst wollte ich Ihnen und all den hochmotivierten und engagierten Künstlern das sehr positive Feedback unserer VSRLer doch wenigstens schnell per e-mail mitteilen. Mir hat es viel Freude gemacht, den Arbeitsprozess bis 11 Uhr mitzuverfolgen und Frau Distler war vom Arbeitsergebnis, das Sie gesehen hat, total angetan und konnte echt begeisterte Kinder mit heimnehmen.

## Librettoworkshops mit Patricia Simpson Kurs 7-11

Orpheus in Nürnberg, Bamberg und Schweinfurt

Ich wusste wirklich nicht, was auf mich zukommt! In einer Woche haben wir aber viel geschafft. Unsere Aufgabe: Team-Libretto sollte die 7 Chöre zur neuen Orpheus-Oper zusammen schreiben. Die Themen: Liebe, Tod, Trauern, Verlust, Nicht-Zurück-Schauen, Nach-Vorne-Schauen. Die Zusammenarbeit mit den Schülern war unglaublich. Jeder/jede hat etwas dazu beigetragen. Einige haben lieber gezeichnet, andere haben meine Rechtschreibung verbessert. Andere bestanden darauf, sie könnten ihre Gefühle besser auf Englisch artikulieren als auf Deutsch. Viele haben mit Begrüßungsworten in anderen Sprachen geholfen. Wir haben uns aber in verschiedenen Sprachen einigen können. Hier aber ist der Vergleich ein Klischee Verbesserungsvorschläge, damit die Sprache nicht so blass ist? So sind die Zeilen zustande gekommen: "Der Schatten ohne Sonne/ Die Musik ohne Ton".

Die letzten Worte des 7. Chor sind auf Griechisch, und so begegnen wir dem Ursprung und unserer Erneuerung von diesem Mythos. Mittlerweile aber ist diese Gegend, genau so wie der Mythos, mehrsprachig und vielfältiger geworden. Alle haben etwas von sich beigetragen, und die Ergebnisse—die vorläufigen—sind bezaubernd schön geworden. Am Ende der Workshops haben wir uns gesammelt und unsere Chöre vorgetragen. Nachher haben sich einige Eltern darüber gewundert, dass Kinder in diesem Alter so etwas leisten könnten, besonders mit der schwierigen Thematik. Ich dachte aber an den Slogan, den ich auch während der intensiven Woche gehört habe: Yes we can!



## Präsentation der Arbeitsergebnisse mit allen Beteiligten Kurs 12



Am Ende der Workshopwoche fanden sich unter der Leitung von Patricia Simpson die "Librettisten" zusammen, und habe vor interessierten Eltern, Lehrern und Mitschülern die Texte gelesen, die in den Tagen zuvor geschrieben wurden. Diese Texte finden später Einzug in die Oper und werden in einer nächsten Phase von Jugendlichen der teilnehmenden Schulen gemeinsam mit Stefan Hakenberg zu Chören komponiert.

## **8. Verabschiedung /Ausblick**

Vom 17. - 22. Juli 2009 finden die Kompositionsworkshops statt.